Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 27

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 27

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXV. Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. September 1909.

Wochenspruch: Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.

Ausstellungswesen.

Kantonale Handwerks-, Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung in Herisau 1911. Eine in Herisau abgehaltene Interessentenversammlung beschloß definitiv, im Jahre 1911 in Herisau eine kantonale Handwerks- und Gewerbeausstellung mit Zuzug der Landwirtschaft zu veranstalten.

Die aargauische kantonale Gartenbau-Ausstellung in Brugg. Die Ausstellung macht den aargauischen Gärtnern und Gartenfachleuten alle Ehre. Mitten zwischen verwitterten Mauern, schattigen Bäumen und grünem Rebgelände, ist hier ein Platz hingezaubert worden, wie ihn Menschenhände unter den vorherrschenden Verhältnissen sich's schöner und entzückender hätten aufbauen können.

Der eigentliche Gartenbau nimmt den vornehmsten Raum in der Ausstellung ein; Hand in Hand mit dem Gartenbau steht die Binderei. Auch die Gemüse-Ausstellung hat ihren Platz: Obstbau und Bienenzucht sind nicht vergessen worden; die Land- und Forstwirtschafts-Ausstellung bietet ein interessantes Bild; die landwirtschaftliche Winterschule Brugg hat ihr Möglichstes geleistet. Zur Gartenbau-Ausstellung gehört natürlich auch eine Ausstellung von Geräten und Gerätschaften hinzu. Auch die Literatur hat ihren Platz. In der Weinstube des Parterres im Schützenhaus gibt's einen „Guten"!!

Allgemeines Bauwesen.

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (Bestand ca. 3000 Mitglieder) hat an die Ankaufskosten des Neuhofes bei Birr einen Beitrag von 5000 Fr. beschlossen; ferner eine Zuwendung von 5000 Fr. für den Umbau der Anstalt Sonnenberg.

Museumsgebäude in Winterthur. Der Bibliothekkonvent und der Vorstand des Kunstvereins Winterthur gelangen mit einem Zirkular an die Bevölkerung betreffend Unterstützung des Projektes für ein Museumsgebäude in Winterthur. Es sollen darin die Stadtbibliothek, die städtischen Sammlungen und die Sammlungen des Kunstvereins untergebracht werden. Die Gesamtkosten sollen sich, ohne Bauplatz, jedoch mit Mobiliar, auf zirka 700,000 Fr. belaufen.

Liegenschaftskauf in Winterthur. Die außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins Winterthur und Umgebung hat auf Antrag des Verwaltungsrates einem von diesem mit der Genossenschaft Schöntal abgeschlossenen Kaufvertrage über die ehemalige Brauerei „Schöntal" die Genehmigung erteilt; da die

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR

Generalversammlung der letzteren Genossenschaft den Vertrag ebenfalls bereits sanktioniert hat, ist der Kauf perfekt. Das Areal ist bestimmt für die Schaffung befriedigender, größerer Einrichtungen, die der stetig wachsende Verkehr, besonders im Milchgeschäft, seit längerer Zeit gebieterisch fordert, wofür es sich in Bezug auf Lage, Größe und Bebaubarkeit denn auch in vorzüglicher Weise eignet. Der Kaufpreis für die 6445,7 Quadratmeter umfassende Liegenschaft beträgt mit Einschluß aller darauf stehenden, für 295,000 Fr. assekurierten Gebäulichkeiten 450,000 Fr. In Anbetracht, daß die Gebäulichkeiten sowohl nach dem gegenwärtigen Gebrauchswert als auch in Bezug auf Verwendbarkeit für die Zwecke des Konsumvereins einen ansehnlichen Wert repräsentieren, erscheint dieser Preis ein nicht hoher. Das ganze Objekt soll nach und nach, den jeweiligen Bedürfnissen und Mitteln entsprechend, zweckmäßig ausgebaut werden.

Schulhausbau. Die Schulgemeinde Regensdorf genehmigte die Pläne für ein neues Schulhaus.

Neue Wasserversorgungen im Kt. Bern. (rdm.-Korr.) Das durch den modernen Fremdenverkehr bereits in stattlichen Aufschwung gekommene, idyllisch am Thunersee in der Höhe gelegene Dorf Beatenberg leidet seit geraumer Zeit an empfindlichem Wassermangel, obschon die Gemeinde bereits über eine ganz vorzügliche Wasserleitung verfügt, die Hotels und Private bedient und in den erstern teilweise sogar die Aufgabe hat, die Lifts in Bewegung zu setzen. Die Bedürfnisse haben sich aber in den letzten Jahren ganz erheblich gesteigert, so daß die bisherigen Wasserversorgungsanlagen nicht mehr genügen und spätestens auf Beginn der nächstjährigen Saison eine Vermehrung des Wasserquantums und eine Erweiterung des Leitungsnetzes geschaffen werden. Große Schwierigkeiten bietet das nicht, da der Gemeinde je nach Umständen mehrere reichliche und konstante Quellen vorzüglichen Trinkwassers zur Verfügung stehen, die nur gefaßt zu werden brauchen. Die jüngste Einwohnergemeindeversammlung hat die Angelegenheit bereits besprochen und die als nötig befundene Erweiterung im Prinzip beschlossen. Die Wasserkommission erhielt Auftrag, der nächsten, in Bälde stattfindenden Einwohnergemeindeversammlung definitive Pläne und Kostenvoranschläge sowohl über die Fassung neuer Quellen als auch über die Ausdehnung des Leitungsnetzes vorzulegen.

Auch die Einwohnergemeinde Matten bei Interlaken hat in ihrer nächste Woche stattfindenden Versammlung sich mit Wasseranlagen zn befassen. Es handelt sich um eine vollständige Neuerstellung sämtlicher Dorfbrunnenleitungen mit beträchtlicher Erweiterung derselben. In der nämlichen Versammlung soll auch Beschluß gefaßt werden über die dringend notwendige Korrektion der Rugenstraße von der Wilderswilgrenze bis zum Mattenkreuz.

Das kleine, habliche Dorf Aefligen bei Kirchberg im Oberaargau erstellt gegenwärtig ebenfalls eine vorzüglich und verhältnismäßig reichlich planierte Hydrantenanlage (16 Hochflurhydranten) im Anschluß an die Gruppenwasserversorgungsgenossenschaft Burgdorf-Fraubrunnen.

Berner Straßenbahnen. Der Stadtrat bewilligte dem Gemeinderate den verlangten Kredit von 85,000 Fr. für die Weiterführung der städtischen Straßenbahn vom Breitenrainplatz bis zur Papiermühlestraße, d. h. in die unmittelbare Nähe des eidgenössischen Schützenfestplatzes.

Bauwesen im Emmental. (rdm.-Korr.) Die beiden Spitalerweiterungen in Langnau und Sumiswald, die mit beträchtlichen Kosten ausgeführt werden (die an letzterm Orte z. B. ist auf Fr. 80,000 devisiert), schreiten rüstig vorwärs. Ein Hauptwerk der Vergrößerung in Sumiswald wird die Schaffung eines modernen hygienisch vorzüglich eingerichteten Operationssaales, sowie einer Liegehalle sein.

— In Signau wird gegenwärtig ebenfalls die elektrische Beleuchtung eingerichtet.

— Das neuerstellte Schulhaus in Wyßachen bei Huttwil geht seiner Vollendung entgegen und in Eriswil wird eifrig am neuen Kleinkinderschulgebäude gebaut, das zu einem guten Teil aus freiwilligen Beiträgen bezahlt werden wird, die in erfreulicher Weise eingehen.

Bautätigkeit in St. Gallen. Mit dem Bahnbau hat im Westquartier anch eine vermehrte Bautätigkeit eingesetzt. So rücken die Privatbauten bis unter den Scheffelstein und die Solitüde. Im Vonwil bei der Burg ist ein ganz neues Quartier erstanden und nunmehr werden bei der Stadtgrenze an der Oberstraße von Bauunternehmer Wiedenkeller sieben Wohnhäuser erstellt. In unmittelbarer Nähe der Vonwilbrücke wird der bisher offene Häuserblock zum „Ritter" von Bauunternehmer Schwager mit Neubauten geschlossen.

Bauwesen in Goldach. (Korr.) Vor etwa 5 Jahren wurde ein neues Schulhaus eingeweiht; zufolge rascher Bevölkerungszunahme muß bereits an die Schaffung neuer Räumlichkeiten gedacht werden. Man plant entweder einen Anbau an das neue Schulhaus oder dann ein neues drittes Primarschulgebäude.

Neues Schulhaus in Chur. In Chur ist der Bau eines neuen Schulhauses zur Notwendigkeit geworden. Es wird beabsichtigt, im Stadtbaumgarten beim untern Chalet ein Haus für die Sekundar- und die Handelsschule zu errichten, wodurch das Gebäude am Graben für die Primarschule frei wurde.

Das neue Stadttheater in Basel. Fünf ganze Jahre waren die Basler ohne ein eigenes Theater; seit dem Brand des alten Stadttheaters am Steinenberg im Jahre 1904, dem nicht nur das Haus, sondern auch der sehr wertvolle Garderobenfonds und die umfangreiche Bibliothek zum Opfer fielen. Jetzt steht das neue Bühnenhaus fertig da, aufgebaut an der Stelle des alten. Es ist ein gedrungener weißer Barockbau von größter Einfachheit und innen von einer bezaubernden Intimität. Sein Erbauer, Architekt Fritz Stehlin-von Bavier, hat mit einer bewunderungswürdigen Kunst innerhalb der Beschränkungen, der Grenzen, die ihm gesetzt waren, und unter stetiger Beachtung der architektonischen Oekonomie ein Theater hingestellt, in dem sich alles aus sich selbst entwickelt, von einer Einfachheit und feinen Charakteristik des Stils, die man bei ähnlichen Bauten leider oft vermissen muß. Die Bühne ist breit und außerordentlich tief. Dadurch, daß sämtliche übrigen Räumlichkeiten und Bureaus in ein eigens dafür angebautes Nebengebäude verlegt worden sind, war es auch möglich, den nötigen Raum für die Bühne zu gewinnen. Die Direktion hat der Direktor des alten Theaters Herr Melitz inne.

Fortsetzung der Birsigtalbahn. Seit einiger Zeit ist der Bau der Fortsetzung der Birsigtalbahn, die als elektrische Schmalspurbahn von Basel bis Flüh führt und eine Länge von 13 km aufweist, in Angriff genommen, und das Werk schreitet rüstig vorwärts. Das neue Stück, das der solothurnischen Gemeinde Rodersdorf die längst ersehnte Verbindung mit der Stadt bringen wird, hat eine Länge von 4 km und durchquert eine Strecke weit elsässisches Gebiet. Bis zur Grenze

dieses Gebietes ist das Geleise, dessen Erstellung nicht von der bisherigen, sondern von der zukünftigen Endstation Rodersdorf aus in Angriff genommen wurde, gelegt, während die Leitungen und die Hochbauten noch fehlen. Das neue Teilstück nimmt in Entfernung von 100 m oberhalb der Ortschaft ihren Ausgang und zieht sich am Landskronberge vorbei gegen die elsässische Ortschaft Leimen, wo tiefe Einschnitte mit Schuttmaterial auszufüllen sind, und weiter parallel der Landstraße nach Flüh hin. Der Bahnkörper ist der ganzen Länge nach 9 m breit mit Rücksicht auf die Ermöglichung der Legung einer späteren zweiten Spur, die sich bei der nicht in allzuweiter Ferne stehenden Fortführung der Bahn nach Pruntrut als notwendig erweisen wird. Nach Erstellung des Bahnkörpers werden die Hochbauten in Angriff genommen und die Leitungen gelegt werden, sodaß der Betrieb bis nach Rodersdorf am 1. Mai 1910 aufgenommen werden kann. Das zweite Transformatorenhaus, das ursprünglich in Flüh erstellt werden sollte, wird dem Vernehmen nach in Rodersdorf gebaut werden. Von Rodersdorf bis zur Station wird die Gemeinde eine neue Zufahrtsstraße anlegen.

Kapellenbau in Widnau. Die Protestanten von Widnau, an Zahl gegen 200 und nach Diepoldsau kirchgenössig, bemühen sich, für Abdankungen und kleinere kirchliche Anlässe eine Kapelle zu erbauen. Ein Bauplatz in der Nähe des Friedhofes von Widnau ist gesichert, ebenso ist ein kleiner Baufonds vorhanden. Für Aufbringung der noch fehlenden Mittel hat sich ein Komitee gebildet.

Umbau des Postgebäudes Wohlen. Das eidgenössische Postdepartement genehmigte das Umbauprojekt für das hiesige Postgebäude. Diese Lösung hat allgemein befriedigt. Die Gemeinde kommt so auch nicht in den Fall, sich beim Postbau finanziell zu engagieren, wie es vorgesehen war.

Entwicklung Lenzburgs. Dem „Zof. Tagbl." wird geschrieben: Wer seit 5—10 Jahren das Städtchen Lenzburg nicht mehr betreten, findet nunmehr dort ein ganz anderes Bild vor. Am linken Aaufer hat sich ein größeres Stadtviertel erhoben, aus welchem als markante Bauten das prächtige Schulhaus und die imposante neue Turnhalle sich besonders abheben. An dem Verbindungsträßchen zwischen Bahnhof und dem Dorfe Staufen sind eine ganze Anzahl moderner Einfamilienhäuser erstanden, umrahmt von hübschen Gärtchen.

Verwertung alter Schulhäuser. Die aargauische Gemeinde Zufikon hat das alte, durch einen hübschen Neubau außer Dienst gestellte Schulhaus an einen Hrn. J. Eberhardt in Bremgarten verkauft. Es soll nun zu industriellen Zwecken umgebaut und vergrößert werden.

Bezirksspital Brugg. Herr John Zimmermann von Brugg in New-York hat für das künftige Bezirksspital Brugg 50,000 Fr. bestimmt. Die für dieses Spital zur Verfügung stehende Summe beläuft sich heute auf 285,000 Fr.; dazu kommt der von der Ortsbürgergemeinde geschenkte Platz. Das Komitee studiert laut „Brugger Tagbl." zurzeit die Baufrage.

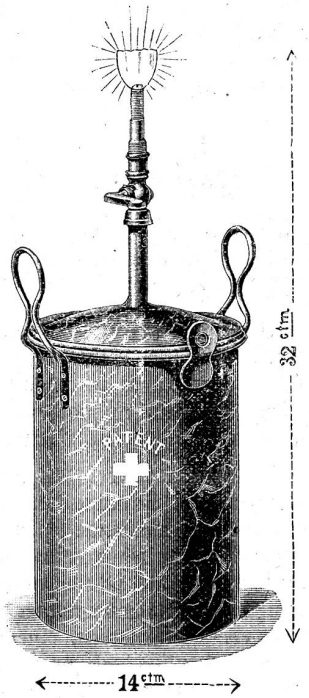
Gaswerk Amriswil. In Amriswil werden zurzeit Unterschriften von Häuserbesitzern für Errichtung eines Gaswerkes durch die Gemeinde gesammelt und es ist nach den bisherigen Resultaten anzunehmen, daß das Werk zustande komme.

Der Plan eines Rhone-Loire-Kanals, den industrielle Kreise im Rhonebecken mit Eifer verfochten haben, um einen billigeren Ausweg für ihre Produkte nach den Häfen zu erlangen, ist vom französischen Minister der öffentlichen Arbeiten wegen der enormen Kosten abgelehnt worden.

Ueber Werkstattbeleuchtung.

Es ist leider eine alte Tatsache, daß in Hinsicht auf Lichtzufuhr in den meisten kleinen Werkstätten (und diese sind ja weitaus in der Mehrzahl) viel gesündigt wird. Vor kurzem hat ein Fachmann, neben andern wichtigen Thematas der Werkstattbeleuchtung im Kleingewerbe besondere Behandlung bezw. Kritik angedeihen lassen. Seine Ausführungen sind ungefähr folgende:

Qualmige, halbdunkle Räume, in denen eine erstickende Atmosphäre und ein wüstes Durcheinander aller Dinge herrscht, das ist oft das Bild solcher Werkstätten. Ein solcher Zustand aber ist mit einem einigermaßen modernen



Betriebe fast unvereinbar; ein ständiges Hindernis bei der Arbeit, das unter Umständen die Ursache direkten oder indirekten Schadens werden kann. Unglücksfälle, Körperverletzungen leichterer oder schwererer Art konnten öfters schon mangelhafter Beleuchtung zur Last gelegt werden. Naheliegend ist auch ohne weiteres, daß bei solcher eine Arbeit nicht so gut, korrekt und schnell ausgeführt werden kann, als bei reichlichen Lichtquellen. Eine gut beleuchtete Werkstatt wird ohne Zweifel auch auf den Kunden einen günstigen Eindruck machen; auch die Arbeiter werden sich in einem hellen Raume wohler fühlen und dem Meister wird vielleicht mancher Aerger erspart bleiben, wenn dieser in der Beschaffung von genügendem Lichte nicht allzugroße Sparsamkeit walten läßt. Da wo die Anschlüsse oder überhaupt Gas- und elektrische Leitungen fehlen, werden die Petroleumlampen noch in Ehren gehalten, welche jedoch da und dort bereits haben weichen müssen, um der Beleuchtung mit Acetylengas Platz zu machen, von dem schon gesagt wurde, daß es im Stande sei, die alles überflammende Elektrizität zur Eifersucht zu bringen. Die Besitzer von solchen Anlagen äußern sich fast ohne Ausnahme günstig über die betreffenden Apparate, deren Handhabung leicht und deren Unterhalt mit keinen großen Kosten verbunden ist.

Der Nachfrage und dem Bedürfnisse einer transportablen guten Beleuchtung entspricht nun die Erfindung

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR